

kurz notiert

Tagebautour für Land-Rover

Welzow (MB). Am heutigen Sonnabend versammeln sich um 10 Uhr 15 klassische Land-Rover vor dem ehemaligen Welzower Bahnhof „excursio“, um von dort zu einer Tour mit dem Bergbautourismus-Verein durch die sich wandelnde Landschaft aufzubrechen. Interessierte können



Historische Land-Rover finden sich diesen Sonnabend zum 10. Geburtstag des Bergbau-Tourismus-Vereins in Welzow ein
Foto: BTV „Stadt Welzow“

die historischen Fahrzeuge ab 10 Uhr am Besucherzentrum „excursio“ oder ab 11:40 Uhr vor dem Archäotechnischen Zentrum in Welzow bestaunen. An diesem Sonnabend wird das zehnjährige Vereinsjubiläum gefeiert. Neben Führungen im „excursio“ und durch das Archäotechnische Zentrum inklusive Steinzeitimbiss gibt es eine geführte Safari durch das gewaltige Off-Road-Gelände des Tagebaus Welzow-Süd.

Riesenkicker am Schwiellochsee

Lamsfeld (MB). An diesem Wochenende richtet der Camping- und Heimatverein Lamsfeld das 50. Sportfest mit überregionaler Bedeutung aus, das von Vattenfall unterstützt wird. Höhepunkt ist ein Fußballturnier mit acht Mannschaften aus Thüringen, aus dem Erzgebirge, der Prignitz, der Lausitz, aus Bayern und der Gemeinde Schwiellochsee. Bis Sonntag Mittag erwartet die Gäste ein breites Programm für Erwachsene und Kinder, ein Sportlerball am Samstag sowie Sportlerfrühstück am Sonntag. Für die musikalische Umrahmung und die kulinarische Versorgung sorgt wie in den Vorjahren Knut Petrik aus Vetschau mit seiner Band „Interface“.

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser des Märkischen Botens: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Neues Gleis für die Waldeisenbahn

Neue 3,5 Kilometer zum Turm am Schweren Berg

Weißwasser. Zugegeben, noch bis 2016 müssen sich die Bahnliebhaber gedulden, bis die neue Gleisstrecke für die Muskauer Waldeisenbahn eröffnet werden kann. Aber die Weichen sind gestellt: Vertraglich ist von vier Seiten vereinbart, ein neues Gleis am Nochter Tagebaubrand zum „Turm am Schweren Berg“ zu verlegen. „Die bisherige Strecke zur Tongrube Mühlrose wird touristisch nicht genutzt, weil sie recht unattraktiv einfach mitten im Wald endet. Aber mit großen ehrenamtlichen Anstrengungen wurden die Gleisanlagen von den Mitgliedern der Waldeisenbahn erhalten“, erzählt Heiko Lichnok, Geschäftsführer der Waldeisenbahn Muskau GmbH. Nun



Den „Gleis-Vertrag“ unterzeichneten Weißwassers Bürgermeister Torsten Pötzsch, Leiter Bergbauplanung bei Vattenfall, Prof. Dr. Detlev Dähnert, Bahn-Vereinsvorsitzender Friedemann Tischer, Görnitz-Landrat Bernd Lange und Vereinskassenwartin Kerstin Haenelt (v.r.).

Unten: Blick aus dem Lokfenster auf die viel verzweigte 600-Millimeter-Spur, die durch dichten Wald derzeit zwei Fahrtrouten bietet



Sehenswert sind Vorführungen im Bahnmuseum. Regelmäßig werden die über 70 Waggons in Aktion gezeigt. Damit ist die Waldeisenbahn die einzige Schmalspurbahn Deutschlands mit funktionsfähigen, original erhaltenen Waggons und zieht Bahnfans aus aller Welt an

muss der Abschnitt zur Tongrube in etwa zwei Jahren dem Tagebau Nochten weichen. Die Verlegung der denkmalgeschützten Anlage ist eine Chance für die Schmalspurbahn. „Am Schweren Berg können wir noch weitere touristisch attraktive Angebote errichten, Ideen und Vorschläge gibt es



Mit und ohne Dach „reist“ man mit der Waldeisenbahn in schon gefederten Waggons. Die Strecke ist über 20 Kilometer lang. Empfehlenswert ist eine Führung wegen der umfangreichen historischen Geschichte, nicht nur der Bahn selbst

reichlich“, so Heiko Lichnok. Mit einer Fahrt lässt sich dann sowohl der Altbergbau im Geopark Muskau mit den hundert Restseen ebenso erleben wie der aktive Bergbau mit Führungen und Touren in den Tagebau, freut sich der Bahnchef. „Wenn der Tagebau vorbei ist, entsteht mit dem rekultivierten Tage-

profitieren. Für die Kumpel dürfte es eine Reise in die Bergbau-Vergangenheit werden, denn zu Bergbau-Anfängen wurden Abraum und Kohle mit Kipploren transportiert, ganz ähnlich des sehenswerten Muskauer Waggons. Doch bevor die neuen Gleise verlegt werden können, wird auf der



Schon deshalb ist die Fahrt sehenswert: „hundert“ Bergbaulöcher sind heute Seen, einige bizarr wegen der toten Bäume darin, die das saure Wasser verursacht hat. Bademöglichkeiten gibt es aber

unterwegs



...war mit Kelle, Pfeife und Kamera, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND

Ein Farbenspiel des Wesentlichen

Dresdener Porzellanmaler Reiner Tischendorf stellt bei Vattenfall aus

Cottbus (MB). Scheinbar nur wenige Handgriffe sind für Reiner Tischendorf nötig, um mit altem Holz aus Meer, tiefen Erdschichten oder von Holzböden verblüffende Aussagen zu treffen. Gern kombiniert er diese mit Messing und Gold, um die Gestalt zu perfektionieren. Auch die Bilder des Dresdener, der 1947 in Roßwein geboren und aufgewachsen ist, verblüffen mit einfachen, ja grafischen Strukturen und fesseln doch den Betrachter. Die Einfachheit, das

auf das Wesentliche Reduzieren seiner Arbeiten macht Spaß, regt nicht selten zu humorvollen Gedanken an. Die Ausstellung des Porzellanmalers und studierten Künstlers zeigt Malereien, Collagen auf aufbereiteten Multiplex-Platten sowie verschiedene dreidimensionale Objekte aus Schwemmh Holz, Holz und Sandstein. Seine Inspiration und Muse findet er in der grenzenlosen Vielfalt der Natur. Seine Verbundenheit zur Insel Rügen kommt in sei-



Vattenfall-Vorstand Klaus Aha (r.) eröffnete die Ausstellung von Reiner Tischendorf
Fotos: Hnr.



Für Kunstkenner und Künstler wie Gertruda Maltsewa und Günther Rechn, der hier selbst schon ausstellte, sind die Ausstellungen in der Vattenfall-Hauptverwaltung eine gute Gelegenheit, mit anderen Mitgliedern der Szene ins Gespräch zu kommen.
Links: Skulptur „Bock“, 2011

ner Ausstellung besonders zur Geltung. Buchenwälder, Teichlandschaften, Kirchen, Kap Arkona und Vitt – ein Landschaftsmosaik, das seinesgleichen sucht. Bis zum 19. Oktober sind die Arbeiten in der Vattenfall-Hauptverwaltung zu sehen.



Der Brunnen auf dem Hof des Apothekenmuseums am Altmarkt wurde in diesem Jahr mit Quarzit eingefasst

Fast zwei Jahre nach dem ersten Brunnenfest - dem Start der monatlichen Pegelmessungen, die von Museumschefin Annette Schiffner vorgenommen werden - wurde am Donnerstag das zweite Brunnenfest im Apothekenmuseum am Altmarkt gefeiert. Fein verkleidet präsentiert sich der alte Brunnen. Nach langer Suche wurde passend zum historischen Umfeld brasilianischer Quarzit ausgesucht. Vattenfall-Geotechniker Ingolf Arnold bestätigte die Bedeutung des einzigen Grundwasser-Messpunktes „500 181“

Steinernes Kleid für den Brunnen in der Apotheke

Pegel-Bedeutung beim 2. Brunnenfest bestätigt

mitten in der Altstadt. Eine Besonderheit konnte im Februar 2011 festgestellt werden: um 70 Zentimeter stieg der Pegel nach den kräftigen Niederschlägen im Herbst. Doch im Gegensatz zu Ströbitz oder Kolkwitz flossen die Wassermassen in der Altstadt schnell ab. „Im letzten Jahr haben wir in Summe 910 Millimeter Niederschlag gemessen, Durchschnitt sind 570“, so Ar-

nold. Auch fürs Museum ist der Brunnen wertvoll. Ein Blick hinunter zum beleuchteten Grund, anschließend ein „Brunnenschnäppchen“, ein Kräuter nach Rezeptur des Stadtarztes Dr. Peter Cnemiander, ist zum Höhepunkt der Führungen geworden. Die Führungen lohnen derzeit allein schon wegen der Sonderausstellung „Mörser und Waagen“!
Ha.



Heidmarie Dingethal und Vattenfall-Geotechniker Ingolf Arnold (v.r.) erklärten den besonders stark schwankenden Pegelverlauf im letzten Jahr. Die Pegelmessungen werden den Besuchern bei Führungen von Museumsleiterin Annette Schiffner (2.v.l.) erklärt. Bildungsdezernent Berndt Weißer war Zeuge der ersten Messung und jetzt wieder dabei
Fotos: J. Ha.

